

Schmerz 2012 · 26:620–623  
DOI 10.1007/s00482-012-1249-5  
© Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.  
2012  
Published by Springer-Verlag –  
all rights reserved 2012



### Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. (vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle

Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9

info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org

## President's Corner

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Vergleich zum letzten Jahr habe ich spürbar mehr Rückmeldungen zu meiner Einladung zur Mitgliederversammlung und den Wahlvorschlagslisten bekommen. In vielen wurde der Wunsch nach einer stärkeren Einbeziehung niedergelassener Schmerztherapeuten in die Deutsche Schmerzgesellschaft laut.

Außerdem wurde Enttäuschung darüber geäußert, dass niedergelassene Schmerztherapeuten (noch) nicht ausreichend in den Gremien der Deutschen Schmerzgesellschaft repräsentiert sind. Dies kann ich teilweise nachvollziehen, auch ich wünsche mir oft mehr Unterstützung für engagierte Mitglieder wie Bernhard Arnold, Hubertus Kayser oder Reinhard Thoma, die mit großem Einsatz die Interessen niedergelassener Kollegen vertreten.

Was kann die Schmerzgesellschaft für die niedergelassenen Kollegen tun? In der Strategietagung der Schmerzgesellschaft am 13. und 14. August in Mainz wurde diese Frage diskutiert. Es herrschte Übereinstimmung, dass der BVSD der Fachgesellschaft-übergreifende Ansprechpartner für berufspolitische Fragen bleibt. In seinen Landesverbänden werden regionale Defizite in der Abrechnung und Vergütung schmerztherapeutischer Leistungen adressiert und ver-

sucht, Verbesserungen herbeizuführen. Die Schmerzgesellschaft hingegen sieht es als ihre Aufgabe an, Vorschläge für Strukturen und Qualifikationen sowie für Qualitätssicherungsmaßnahmen zu entwickeln. Diese werden dann intern, aber auch fachübergreifend – z.B. zusammen mit der DGS, DIVS, DSL, IGOST und dem BVSD in der „Gemeinsamen Kommission der Fachgesellschaften und Verbände für Qualität in der Schmerzmedizin“ – diskutiert.

### Ad-hoc Kommission „Schmerztherapie in der Niederlassung“ (Arbeitstitel)

Um Ihnen, den niedergelassenen Schmerztherapeuten, hier mehr Mitsprachemöglichkeit zu verschaffen, wurde beschlossen, eine Ad-hoc Kommission unter dem noch vorläufigen Arbeitstitel „Schmerztherapie in der Niederlassung“ zu gründen.

In ihr sollen Qualifikationen und Strukturen in der ambulanten Schmerzmedizin weiterentwickelt und zusammen mit den Partnern auch gegenüber der Politik und den Kostenträgern vertreten werden. Die konstituierende Sitzung wird im Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses stattfinden, der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

### Zweijahresbericht 2011-2012

Das Präsidium hat beschlossen, künftig zum Ende jeder „Legislaturperiode“ einen Zweijahresbericht herauszugeben. Der Bericht soll allen Mitgliedern, aber auch anderen interessierten Personen aus dem Medizinbereich sowie dem öffentlichen Leben zur Verfügung gestellt werden und soll die Aktivitäten der zurückliegenden 2 Jahre nachzeichnen. Geplant ist derzeit eine Auflage von 5000 Exemplaren, als Erscheinungsdatum wird das erste Quartal 2013 angestrebt. Die Leiter und Sprecher der Kommissionen und Arbeitskreise, aber auch alle anderen Mitglieder, die 2011 und 2012 Projekte initiiert haben, haben hier die Möglichkeit, Ihre Projekte vorzustellen. Wir haben dazu ein Formblatt entwickelt, welches den Leitern und Sprechern der Kommissionen und Arbeitskreise unaufgefordert zugeht, alle anderen Mitglieder erhalten es auf Nachfrage per Email.

### Journal Club Schmerzmedizin

Ein großes Bestreben der Schmerzgesellschaft ist der Transfer von Ergebnissen aus der Forschung in die Klinik. Damit ist nicht nur die Grundlagenforschung gemeint, sondern auch und insbesondere epidemiologische Studien und Versorgungsforschung. In diesem Sinne haben wir die neue Fachzeitschrift „Journal Club Schmerzmedizin“ konzipiert, welche die wichtigsten internationalen Studien

aus der Schmerzmedizin auf Deutsch zusammengefasst vorstellt und mit Expertenkommentaren versieht. Und auch die etablierte Praxis kommt nicht zu kurz: Fachexperten widmen sich in jedem Heft einer aktuellen Leitlinie und arbeiten die klinisch besonders relevanten Aspekte für Sie heraus. Der Verlag sendet jedem Mitglied der Schmerzgesellschaft ein Probeexemplar zu – über ein Feedback freue ich mich zusammen mit meinen Mitherausgebern Christian Maihöfner und Michael Pflingsten.

### arznei-telegramm: Zweifelhafter Nutzen eines Schmerzmittels falsch kommuniziert

Nicht immer ist alles, was über ein Medikament behauptet wird, richtig. Über Flupirtin, einem Analgetikum, für das gegenwärtig vermehrt geworben wird, berichtet das unabhängige arznei-telegramm (vgl. Jg. 43, Nr. 7) lägen lediglich zwei randomisierte einwöchige Studien von 1996 und 2008 vor, die zudem methodisch mangelhaft seien. Bis dato seien keine neuen randomisierten kontrollierten Studien zum Nutzen dieser Substanz bei Rückenschmerzen publiziert.

Das arznei-telegramm unterstützt die Aussage der Nationalen Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz, in der „u.a. wegen der schlechten Beleglage von der Anwendung von Flupirtin ausdrücklich abgeraten“ wird. Zudem berichtet es über Interessenkonflikte sowie unseriöse Studienauswertungen und Empfeh-

---

lungen. Die auf Pressekonferenzen vorgestellten Arbeiten wurden leider „die Mehrzahl der Studien einer ‚Reanalyse‘ der Firma AWD nicht vollständig veröffentlicht“ und seien „somit nicht beurteilbar“. Dem unzureichend belegten Nutzen stünden „mit Abhängigkeit und Lebertoxizität potenziell schwerwiegende Schädwirkungen gegenüber“, so das arzneitelegramm in seinem Fazit des zweifelhaften Nutzens von Flupirtin.

Herzliche Grüße  
Ihr



Wolfgang Koppert

**Liebe BVSD-Mitglieder,  
liebe in der Schmerzmedizin  
tätigen Kolleginnen und  
Kollegen,**

nach längerem Entscheidungsprozess hat der Vorstand des BVSD beschlossen, ab dem 01.01.2013 mit der Deutschen Schmerzgesellschaft, der Deutschen Schmerzstiftung und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivme-

dizin eine Bürogemeinschaft in Berlin einzugehen. Ausschlaggebende Gründe waren unter anderem die Erhöhung und Bündelung des politischen Einflusses der Schmerzgesellschaften und -verbände. Es war dem Vorstand des BVSD dabei ein besonderes Anliegen, auch die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) frühzeitig in diesbezügliche Überlegungen mit einzubeziehen. Wir bedauern, dass sich das Präsidium der DGS zum jetzigen Zeitpunkt (noch) nicht für einen Umzug nach Berlin entschließen konnte, gehen aber davon aus, dass die bisherige gute Zusammenarbeit mit der DGS sowie mit den anderen schmerzmedizinischen Fachverbänden unverändert weitergeführt werden kann.

Ansprechpartner in allen berufspolitischen Belangen bleibt so auch weiterhin unverändert der BVSD mit dem Bundesvorstand und seinen Landesvorständen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Joachim Nadstawek  
Vorsitzender des BVSD

Wolfgang Strassmeir  
Geschäftsführer

## Einer der beliebtesten Sammelpunkte für Fortbildungen. Mehr Fortbildung. An jedem Ort. Zu jeder Zeit. [springermedizin.de](http://springermedizin.de)

Die Möglichkeiten der medizinischen Fortbildung ändern sich in rasantem Tempo. Zertifizierte CME-Module und moderne, interaktive Trainings können heute bequem online absolviert werden. Rund um die Uhr und an jedem Ort der Welt.

Mit [springermedizin.de](http://springermedizin.de) haben Sie Zugriff auf eine breite Auswahl an expertengeprüften, didaktisch aufbereiteten Fortbildungsmöglichkeiten für Ihr Fachgebiet. In der bewährten Qualität, die Sie von allen Springer Medizin Medien kennen.



**NEU!**

Springer Medizin  
e.Akademie

